



Wer den Sohn hat, hat das Leben;  
wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

### 1. Johannesbrief 5,12

Es gibt ein Sprichwort, das heißt: „Wer hat, der hat.“ Aber dies Sprichwort – es geht ihm, wie so vielen anderen – sagt nicht die Wahrheit. Wer hat, der hat noch lange nicht!

Da lebte in einer Stadt ein sehr reicher Mann. Er hatte alles, was man sich nur wünschen kann: ein blühendes Geschäft, eine feine Villa, prächtige Kleider, strahlende Gesundheit ...

Aber eines Tages zog der Mann mit einem kleinen Kofferchen, das all sein Hab und Gut enthielt, zum Bahnhof, um bei Verwandten eine Zuflucht zu suchen. Der Sohn war gefallen, die Frau gestorben, das Geschäft untergegangen, das Vermögen verloren. Oh, wer hat, der hat noch lange nicht!

Unsere Zeit hat auch Mächtige gesehen, deren Herrschaft so fest und sicher schien. Die Massen jubelten ihnen zu. Aber wir haben es erlebt: Die Volksgunst schlug um in Hass. Und aus den Gefeierte wurden Verachtete. Wer hat, der hat noch lange nicht. „Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war ...“ Nur einen einzigen Fall gibt es, in dem man sagen kann, mit Recht sagen kann: „Wer hat, der hat!“ Diesen Fall nennt uns Johannes: „Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben.“ Menschen, die Jesus und Sein Heil gefunden haben, haben einen unverlierbaren Reichtum, einen unzerstörbaren Besitz. Jesus mahnt: „Schaffet euch Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen und da die Diebe nicht Nachgraben und stehlen.“ Amen.

**Pfarrer Wilhelm Busch (1897–1966)**